

## Heute im Lokalen

### ZITAT DES TAGES

„Da gibt's dann in beide Richtungen gute Überholmöglichkeiten. Das enflachtet den Verkehr und trägt zur Verkehrssicherheit bei.“

Rudolf Köberle zeigt sich überzeugt, dass mit dem geplanten Zusatzstreifen die Sicherheit auf der B 31 steigt.

## Klassikwelt Bodensee

### Häfler Messe lässt Oldtimer versteigern

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Klassikwelt Bodensee hat 2008 einen fulminanten Auftakt erlebt. Dieses Mal bietet diese Messe zusammen mit dem Auktionshaus Lankes eine einzigartige Auktion, bei der rund 30 Oldtimer und etwa 300 Positionen aus einer privaten Sammlung versteigert werden. Am 23. Mai wartet Lankes mit dieser Sonderauktion auf, die einen Teil einer Sammlung beinhaltet, die in mehr als 40 Jahren zusammengetragen wurde. FRIEDRICHSHAFEN

## Amtsgericht

### „Streifzug“ kommt teurer zu stehen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - In der Nacht vom 15. auf den 16. November 2008 haben vier Jugendliche im Stadtgebiet randaliert. Sie beschädigten zwölf Laternen in den Parkanlagen am Graf-Zeppelin-Haus. Der vorläufige Schaden wird auf 1500 Euro geschätzt. Der Richter legte zusammen mit der Jugendgerichtshilfe ein dreistufiges Strafmaß fest. Die Angeklagten müssen jeweils ein Viertel der Kosten bezahlen oder durch Sozialarbeitsstunden abarbeiten. FRIEDRICHSHAFEN

## Spieleland

### Kletterberg lockt kleine Abenteuerer

MECKENBEUREN (sz) - Lust auf Abenteuer? Solches verspricht das Ravensburger Spieleland. In dem Freizeitpark am Bodensee öffnet Ende April das neue Abenteuer-Camp mit Vaude-Kletterberg. Auf 4500 Quadratmetern herrscht hier echte Goldgräberstimmung. Im Herzen des Camps können Glücksritter die stillgelegte Förderanlage wieder in Betrieb nehmen. Sie transportiert die Abenteuerer selbst über die Anlage. MECKENBEUREN

## Ihre schnelle Verbindung

Redaktion 0 75 41/70 05-300  
Fax: 0 75 41/70 05-310  
redaktion@schwaebische-zeitung.de

## Anzeigenservice

Private Kleinanzeigen: 0180-337 766 6

Geschäftsanzeigen: 0 75 41/70 05-200

Aboservice 0180-200 800 1

Anschrift: Schanzstraße 11, 88045 Friedrichshafen

www.SZOn.de

## Katharinenstraße

### Straße wegen Trauerfeier gesperrt

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Wegen der Trauerfeier für den früheren Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiedmann am heutigen Donnerstag, 16. April, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Canisius, ist die Katharinenstraße zwischen der Wendelgardstraße und der Charlottenstraße ab 10 Uhr voll gesperrt. Die Trauergäste werden gebeten in den umliegenden Parkhäusern zu parken. Außerdem stehen Parkflächen auf dem Schulhof der Pestalozzischule an der Wendelgardstraße und auf dem Parkplatz an der alten Festhalle zur Verfügung. Die Anfahrten zu den Parkplätzen sind ausgeschildert.

## Dornier Museum für Luft- und Raumfahrt



Die Dimensionen der Do 31 sind gewaltig: Der Flieger ist 20,9 Meter lang, 8,5 Meter hoch, die Spannweite beträgt 18,1 Meter, die Flügelfläche 57 Quadratmeter.

Fotos (4): Felix Kästle

## Der Senkrechtstarter kommt nach Hause

FRIEDRICHSHAFEN - Riesenauftrag für einen Star: Teile der Do 31, des legendären Dornier-Senkrechtstarters, sind auf Tiefadlern nach Friedrichshafen gebracht worden. Gleich nach dem Abladen haben Mitarbeiter der RUAG Aerospace, einer Dornier-Nachfolgefirma, damit begonnen, den Flieger zusammenzubauen. Gezeigt werden soll er ab 24. Juli im Dornier Museum.

### Von unserer Mitarbeiterin Hildegard Nagler

Reißt der Pilot an den schwarz-gelben Handgriffen über seinem Sitz, fällt ein schwarzes Tuch über seinen Kopf. Als Splitterschutz. In einer Zehntel Sekunde wird der Mann aus dem Cockpit der Do 31 katapultiert. Die vorletzte Rettung. Letzte Rettung ist der „Notabzug“, der am Pilotensitz angebracht ist.

Nein, Dieter Thomas hat weder die schwarz-gelben Handgriffe noch den Notabzug betätigen müssen. „Das macht man in der Regel nur einmal im Leben“, witzelt der frühere Dornier-Flugbetriebsmeister Wilhelm Her-

mann. 30 Jahre lang war Dieter Thomas aktiver Testpilot, 15 Jahre lang Chef-Testpilot. Angst, sagt der heute 72-Jährige, habe er nie gehabt, als er in die Do 31 gestiegen sei, ein Angsthasse sei er sowieso nicht. „Aber auch kein Draufgänger und kein Feigling. Die Zwischenbalance war gefragt.“ Angst, sagt Dieter Thomas, habe er auch deshalb nicht gehabt, weil „ich wusste, dass ich mich auf Dornier und meine Kollegen verlassen kann. Dornier war die beste Firma, die es damals in Deutschland gegeben hat.“ Respekt vor der Maschine dagegen hatte er schon: „Ich wusste um die Verantwortung für die vielen Dornierianer und das Unternehmen.“

### Die Weltsensation war perfekt

Also stieg Dieter Thomas in die Maschine, die ab 24. Juli im Museum ausgestellt ist, und absolvierte mit ihr 30 Stunden, sein damaliger Chef Drury Wood brachte es auf 29. Eine davon wird als besonders spektakulär in Erinnerung bleiben: Über Le Bourget in Paris, einer Luftfahrtsmesse, drehte Wood mit der Do 31 eine Rolle. Dornier baut nicht nur einen Flieger, der senkrecht startet und landet, die Do kriegt in der Luft auch noch eine Rolle hin – die Weltsensation war perfekt.

Die Dimensionen der Do 31 sind gewaltig: Der Flieger ist 20,9 Meter lang, 8,5 Meter hoch, die Spannweite beträgt 18,1 Meter, die Flügelfläche 57

Quadratmeter. Leer wiegt die Do 31 13 868 Kilogramm, die maximale Abflugmasse beträgt 27 500 Kilogramm. Sie erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 750 Kilometern pro Stunde, die Steiggeschwindigkeit wird mit 19,2 Metern pro Sekunde angegeben.

Als die Do 31 auf überbreiten Schwertransportern und unter Polizeibegleitung nach Friedrichshafen gebracht wurde, behandelten sie Mitarbeiter der RUAG Aerospace unter Leitung des früheren Dornier-Flugbetriebsmeisters Wilhelm Hermann wie ein rohes Ei. Vorsichtig wurden die Maschinenteile in der Zeppelin-Werfthalle abgeladen – der Rumpf und beispielsweise die Außentriebwerke. Drei Wochen hatte es gedauert, bis die Maschine entlackt und poliert, also museumsreif gemacht worden war. Und wie immer ist es wie in einer großen Familie: Begeistert machen die ehemaligen Dornierianer mit, erzählen, wie genau welches Teil entstanden ist. 14 Tage soll es dauern, bis das gute Stück wieder zusammgebaut ist. Später wird es zum Museum gerollt. Eines wird die Do 31 nicht mehr können: fliegen. Eine Ausnahme macht das Fahrwerk: Es ist nach wie vor auf Weltreise – in der Do 24, dem Wasserflugzeug des Claude Dornier-Enkels Iren Dornier.

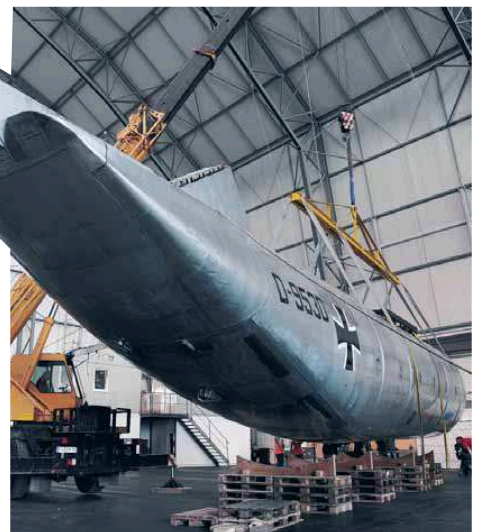
Mehr Fotos hierzu finden Sie unter: [www.szOn.de/senkrechtstarter](http://www.szOn.de/senkrechtstarter)

### Auf einen Blick

## Drei Senkrechtstarter gebaut

Es waren die Zeiten des Kalten Krieges. Im Verteidigungsfall, so die Annahme, wären aufgrund der sowjetischen Überlegenheit alle bundesdeutschen Flugzeug-Basen in ein bis zwei Tagen zerstört. Unter Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß setzte General Kamhuber auf eine senkrecht startende Flugzeug-Flotte. „Raus auf die Wiese, in den Wald“ lautete die Kammerhubersche Doktrin verkürzt. Während die Do 30 ein Konzept von Museumsgründer Silvius Dornier, eine kurze Restlandbahn gebraucht hätte, sollte die Do 31 „aus dem Stand“ starten können. Die Do 30 wurde bald zu Gunsten des Senkrechtstarters Do 31 eingestellt, letztere sollte als Versorger für die VJ 101 (MBB), den Nachfolger der F 104, dienen.

Was nicht bedacht worden war: Senkrechtstarter sind außerordentlich komplexe Flugzeuge, viel Servicepersonal ist erforderlich. Als Kamhuber im Herbst 1962 in Rente ging, ließ sein Nachfolger das gesamte Konzept der Senkrechtstart-Flotte überprüfen. Das Ergebnis war ernüchternd: nicht finanzierbar. Die Entwicklung wurde allerdings nicht sofort aufgegeben, sondern als Experimentalprogramm weitergeführt. Insgesamt wurden drei Senkrechtstarter gebaut: Die Do 31 E-1, die ab 24. Juli im Dornier Museum für Luft- und Raumfahrt in Friedrichshafen gezeigt wird, eine Bruchzelle und die Do 31 E-3, die seit 1976 im Deutschen Museum an der Flugwerft Schleißheim bei München ausgestellt ist. (hin)



Kommt auf überbreiten Schwertransportern und unter Polizeibegleitung nach Friedrichshafen: Die Do wird behutsam in der Zeppelin-Werfthalle abgelagert.



Dr. Klaus Daser, Berater der Dornier Stiftung für Luft- und Raumfahrt, zeigt Bilder der Do bei ihrer letzten Landung. Das Fahrwerk wurde dabei beschädigt, die Do konnte nicht mehr fliegen.



Kein Leichtgewicht: Leer wiegt der Senkrechtstarter 13 868 Kilo.